

## Pilzporträt Nr. 16:

### Hyphoderma mutatum (Peck 1890) Donk 1957

(= Peniophora allescheri Bres.)

### Veränderlicher Rindenpilz

MICHAEL PILOT

Mitteldorfstr. 10

D-3400 Göttingen

Wie die Schleierlinge gelten auch die Rindenpilze bei vielen Pilzkennern als besonders schwierig zu bestimmen. Das liegt wohl auch daran, daß sie in den leichter zugänglichen Pilzbüchern nur ungenügend erwähnt werden.

So wird bei DÄHNCKE (1984) überhaupt nur ein einziger Rindenpilz genannt und abgebildet: Phlebia tremellosa.

Weder bei JAHN (1979) noch in der Neuausgabe von 1990 gibt es viele Abbildungen von Rindenpilzen, es handelt sich dort hauptsächlich um Porlinge und Schichtpilze. Hyphoderma mutatum wird nicht erwähnt.

Die "Pilze Ost- und Nordwürttembergs" (1989) melden nur einen Fund an Alnus.

Die "Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik" (KREISEL 1987) meldet ihn zerstreut an Fagus, Populus, Tilia.

Die Nordeuropäische Rindenpilzflora von ERIKSSON et al. (Vol. 3, 1975) gibt ihre Funde an Laubholz an.

In SCHLECHTE (1986) fehlt der Pilz.

BREITENBACH & KRÄNZLIN (1986) melden einen Fund an Fagus und geben ein Farbfoto, welches Hyphoderma mutatum in trockenem Zustand zeigt.

RUNGE (1981) meldet einen JAHNschen Fund von 1970, MTB 4119, auf abgefallenen Tilia-Zweigen; RUNGE (1986) einen weiteren JAHNschen Fund von 1970 im MTB 4019, auch an Tilia-Ästen.

GROSSE-BRAUCKMANN (1990) meldet aus Niedersachsen einen einzigen ihr mitgeteilten Fund (von WÜLDECKE) und aus Nordrhein-Westfalen die beiden JAHNschen Funde sowie zwei weitere.

OSTROW (1988) kommt allerdings für Nordwestoberfranken schon auf

fünf Funde von Hyphoderma mutatum, davon wird als Substrat 2x Tilia genannt.

Auf Anfrage teilt Harald OSTROW mir gerade mit (Februar 1991), daß die Art inzwischen 18x gefunden wurde, immer an Tilia.

Der Pilz scheint selten; da ich ihn jedoch 1987 1x, 1988 1x und im vergangenen Jahr 8x finden konnte (in 4326/3, in 4425/2, 4x in 4425/4 und 2x in 4426/3, immer an Tilia), möchte ich ihn hier vorstellen, damit der schöne Pilz häufiger beachtet wird (.. zumal die größten zusammenhängenden Lindenbestände Europas am Rhein sein sollen).

### Makroskopische Beschreibung:

Der Fruchtkörper ist resupinat, d.h. dem Substrat anliegend und ihm im Wachstum in seinen Unebenheiten folgend. Am Anfang bilden sich einige bläulich-weiße Flecken, die dann zusammenfließen und bis zu einem halben Meter Ausdehnung erreichen können. Die Färbung ist nun weiß bis cremefarben, und der Pilz ist relativ glatt. Nach längeren Regenfällen oder während der Schneeschmelze können die Fruchtkörper sogar bis zu 5 mm dick werden; das Hymenium wird tuberkuliert (mit Erhebungen und Warzen) bis selten leicht hydroid (mit pfriemförmigen Auswüchsen). Dann ändert sich die Farbe zu weinrot, was wohl seltener beobachtet wird, beim Trockenerwerden wieder zu braun bis creme.

Bei den leicht vergänglichen und nur kurze Zeit erscheinenden Blätterpilzen ist es oft nur Zufall, besonders bei den seltenen Arten, sie in einem optimalen Zustand vorzufinden. Bei den Rindenpilzen kann man sich Zeit lassen. Man nimmt ein kleines Stück zur mikroskopischen Auswertung mit und kann den Pilz später immer wieder besuchen und seine Entwicklung studieren.

### Mikroskopische Beschreibung:

Hyphensystem: nur aus generativen Hyphen bestehend (monomitisch), die 3-4 µm breit sind und Schnallen an fast allen Septierungen tragen, im Subiculum lockerer angeordnet als im darüberliegenden Hymenium.

Basidien: diese sporentragenden Elemente sind keulig (clavati), mit vier Sterigmen und einer basalen Schnalle; sie messen durchschnittlich 35-50 x 5-8 µm.

Basidiosporen: sie sind zylindrisch bis leicht gebogen (allan-



Hyphoderma mutatum

Foto: Michael Pilot

toid), glatt, dünnwandig, mit homogenem Inhalt und messen durchschnittlich (intakte, reife, homogene Sporen)  $14 \times 4,5 \mu\text{m}$  (100 Messungen an 6 südniedersächsischen sowie 4 Funden aus dem Herbar OSTROW ergaben Werte von  $11-17 \times 4-5 \mu\text{m}$ ).

Zystiden: häufig Leptozystiden, nicht oder wenig aus dem Hymenium herausragend, zylindrisch, mit abgerundetem Kopf und Abmessungen von  $40-100 \times 5-8 \mu\text{m}$ ; seltener Lamprozystiden, dickwandig, konisch,  $30-80 \mu\text{m}$  lang; der inkrustierte Abschnitt mißt  $25-40 \times 8-10 \mu\text{m}$ .

Substrat/Wuchsart: auf berindetem Lindenholz; entweder bei toten, noch anhängenden Ästen an der Unterseite, oder häufiger (wohl auffälliger) an liegenden Stämmchen und Ästen oberseits.

#### Bemerkungen:

Der Pilz ist wegen der konischen Lamprozystiden in Zusammenhang mit der Sporenform und -größe leicht von anderen Hyphoderma-Arten zu unterscheiden.

Auffällig in der Literatur sind die vielen Angaben von zu geringer Sporenbreite. Noch bei Dr. H. MASER (in KRIEGLSTEINER et al. 1989) werden  $3-4 \mu\text{m}$  angegeben; doch bereits CHRISTIANSEN (1959) macht richtige Angaben zur Sporenbreite.

Bei meinen Messungen (Zeiss-Mikroskop; Meßeinrichtung von einem Mitarbeiter, Werk Göttingen, selbst eingerichtet) komme ich seltener unter  $4 \mu\text{m}$ -Werte als auf über  $5 \mu\text{m}$ -Werte. Was nützt die normierte Sporenmessung (KRÜGER 1986) mit Computerverarbeitung, wenn die Eingangsdaten schon nicht stimmen! Und ob bei der Taxonomie die genauen Sporenabmessungen immer so sehr wichtig sind, ist auch fraglich.

Auf eine Zeichnung der mikroskopischen Merkmale möchte ich verzichten, da es von ERIKSSON (Fig. 220) und MASER (S. 164, Abb. 19) schon sehr gute gibt.

Haupterscheinungszeit von Hyphoderma mutatum: keine. Eine ausreichende Feuchtigkeit muß vorhanden sein, eine Temperatur oberhalb des Gefrierpunktes sowie Lindenholz als Substrat, selten eventuell auch anderes Laubholz. An Zusendungen von Funden nicht an Tilia bin ich interessiert. Fruchtkörperbildung erfolgt am selben

Stück Holz immer wieder, wahrscheinlich jahrelang.

Exsikkate und Dias habe ich aufgehoben. Harald OSTROW möchte ich danken für seine Ausleihe, Knut WÜLDECKE für die Bestimmung meines Fundes im MTB 4425/2.

### Literatur:

- Breitenbach, J. & F. Kränzlin (1986) - Pilze der Schweiz. 2. Nichtblätterpilze. Luzern.
- Bresadola, Ab. Dr. J. - Iconographia Mycologica, Ristampato Mediolani MCMLXXXII, Tabula 1074.
- Christiansen, M.P. (1959) - Danish Resupinate Fungi 2. Dansk Bot. Ark. 19:204.
- Dähncke, R.M. & S.M. Dähncke (6. Aufl. 1984) - 700 Pilze in Farbfotos.
- Eriksson, J. & L. Ryvarden (1975) - The Corticiaceae of North Europe. 3. Oslo.
- Große-Brauckmann, H. (1990) - Corticioide Basidiomyceten in der Bundesrepublik Deutschland: Funde 1960-1989. Zeitschrift für Mykologie 56(1):95-130.
- Jahn, H. (1979) - Pilze die an Holz wachsen. Herford.
- Kreisel, H. (1987) - Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. Jena.
- Krieglstainer, G.J. & L.G. Krieglstainer (1989) - Die Pilze Ost- und Nord-Württembergs. I: Nichtblätterpilze s.l. Beitr.z.Kenntn. d.Pilze Mitteleuropas 4.
- Krüger, H. (1987) - Die normierte Sporenmessung. Z.Mykol. 53(1):99-118.
- Niedersächsisches Landesverwaltungsamt Hrbg. Geländeliste Großpilze sowie Anmerkungen zur Geländeliste für die Erfassung der Großpilze eines Gebietes von Knut WÜLDECKE. Stand 1989.
- Ostrow, H. (1988) - Die "Schichtpilze" Oberfrankens. Die Pilzflora Nordwestoberfrankens 12A:9-16.
- Parmasto, E. (1986) - On the Origin of the Hymenomycetes (What are corticioid Fungi?). Windahlia 16:3-19. Göteborg.
- Parmasto, I. (1990) - Spores of Aleurodiscus amorphus. Mycotaxon 38:231-243.
- Runge, A. (1981) - Die Pilzflora Westfalens. Abh.Landesmus.Naturkde. Münster 43(1):3-135.
- (1986) - Neue Beiträge zur Pilzflora Westfalens. Abh.Westf.Mus. Naturkunde 46(1):3-99.

### Lophodermium-Arten auf Kiefernnaedeln

KLAUS SIEPE

Geeste 133  
4282 Velen

SIEPE, K. (1991) - Species of Lophodermium occurring on needles of pines.

Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein (APN): 9(1):11-15.

Key Words: Ascomycetes, Rhytismatales, Hypodermataceae, Lophodermium conigenum, L. pinastri, L. pini-excelsae, L. sediciosum.

Summary: The four species of Lophodermium occurring on needles of pines are shortly presented and compared with each other. Mentions in German floras are shortly discussed, and a key is given.

Zusammenfassung: Die vier an Kiefernnaedeln fruktifizierenden Lophodermium-Arten werden kurz vorgestellt und miteinander verglichen. Auf Angaben in deutschsprachigen Floren wird kurz eingegangen. Ein Bestimmungsschlüssel ist angefügt.

Bei der ungeheuren Arten- und Gattungsvielzahl der inoperculaten Ascomyceten ist die Zuordnung eines Fundes allein aufgrund makroskopischer Merkmale meist unmöglich. Erst intensives Mikroskopieren läßt oft genauere Rückschlüsse auf eine entsprechende Gattung zu. Eine Ausnahme in dieser Hinsicht bilden sicherlich die charakteristischen Fruchtkörper der Gattung Lophodermium, wenngleich auch hier andere Arten der Familie Hypodermataceae mit in Betracht gezogen werden sollten. Der deutsche Name "Spaltlippe" kennzeichnet bereits das auffälligste makroskopische Merkmal: Die schwarzen, meist schiffchenförmigen Fruchtkörper besitzen einen Längsspalt. Im Reifezustand kommt es bei feuchter Witterung zur Quellung, so daß der Spalt sich öffnet und die Sporen ausgeschleudert werden können. Lophodermium-Arten sind auf den unterschiedlichsten pflanzlichen Substraten zu finden; der folgende kurze Aufsatz beschränkt sich auf die an Kiefernnaedeln vorkommenden Arten.

Lange Zeit ging man von nur einer einzigen auf diesem Substrat

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [9\\_1991](#)

Autor(en)/Author(s): Pilot Michael

Artikel/Article: [Pilzportrait Nr. 16: Hyphoderma mutatum \(Peck 1090\) Donk 1957 \(= Peniophora allescheri Bres.\) Veränderlicher Rindenpilz 6-10](#)